

Jäger auf Suche nach Konsens mit dem Forst



Zum Revieroberjäger ernannt: Thomas Tschiderer (M.) aus Weißenbach, flankiert von LJMStv. Artur Birmair (l.) und BJM Arnold Klotz. ©RS-Fotos: Claus

Abschusszahlen in vielen Revieren bei weitem nicht erreicht

Eigentlich war es wie in jedem Jahr bei der großen Trophäenschau des Tiroler Jägerverbands Bezirk Reutte: nicht erfüllte Abschusszahlen, Beunruhigung des Wilds durch Freizeitnutzer und das immer wieder angespannte Verhältnis zwischen Forst und Jagd. Unter den Gästen Bezirks-Jägermeister (BJM) Arnold Klotz unter anderem BHStv. Konrad Geisler, LA Maria Zwölfer und den stellvertretenden Landes-Jägermeister (LJMStv.) Artur Birmair begrüßen.

Vor der versammelten Jägerschaft ging BJM Klotz zunächst auf das leidige Thema Abschusserfüllung ein: die durch die BH vorgegebenen Zahlen seien seiner Meinung nach durchaus erfüllbar gewesen. Zwar habe er sich mit der vorgeschriebenen Zahl von 2220 Stück Rotwild bei Forst- und Jagdbehörde keine Freunde gemacht, jedoch sei seine Ansage klar und unmissverständlich gewesen, dass diese Fortschreibung zu 100 % erfüllt werden muss. Es gebe Reviere, die ihre Vorgaben erfüllen, leider aber auch Hegegemeinschaften mit einer nur 78%igen Erfüllung. „Natürlich wird auch von unserer Seite so ein Ergebnis analysiert“, betonte Klotz. Massiv beklagte er sich über das Verhalten von Pilzesuchern, Mountainbikern, Schneeschuhwanderern, Crossläufern, Trailfahrern und nicht zuletzt Nachtwanderern, die mit und ohne GPS-Geräten das Wild ein um das andere Mal in ihren Einständen, Sommer wie Winter, zu allen Tages- und Nachtzeiten – in Unruhe bringen. So könne es nicht weitergehen – hier seien Politik, Grundeigentümer, Behörden und der Forst gefordert, zusammen mit der Jagd erträgliche Lösungen zu finden. „In Zukunft wird es zu wenig sein, vom grünen Tisch aus auf die Jäger zu zeigen und bei allem, was im Wald an Schäden passiert, der Jagd den Schwarzen Peter zuzuschieben“, betonte Klotz. LJMStv. Artur Birmair wünschte sich die Schaffung von Wildruhezonen als unabdingbare Notwendigkeit. Der Wald sei nicht nur durch intensive touristische, sondern auch die immer stärker und vielfältigere Freizeitnutzung zum Tummelplatz der Gesellschaft geworden. Wenn hier nichts geschehe, könne in absehbarer Zeit der Spruch, am meisten Ruhe hat das Wild in der Tiefkühltruhe' zur traurigen Gewissheit werden. Bezüglich der Abschusszahlen und Wildschäden wünsche er sich maßvollen und transparenten Umgang auf Augenhöhe untereinander, um für alle und für alles ein optimales und gerechtes Ergebnis zu erzielen. Für BHStv. Konrad Geisler ist die Abschusserfüllung insgesamt nicht zufriedenstellend. „Während die Ergebnisse in vielen Revieren gut ausgefallen sind, fehlt es bei anderen um einiges, und hier muss unbedingt nachgebessert werden“, so sein Urteil. Der Waldzustand im Bezirk sei, auch im österreichweiten Vergleich, nicht gut und er bat darum, in der Abschussplanung doch zu einem Konsens zu kommen, der allen Anforderungen gerecht wird. In ihren Grußworten betonten Reuttes Bgm.Stv. Klaus Schimana und LA Maria Zwölfer, dass die Jagd zum Außerfern gehöre und eine friedliche Koexistenz zwischen Forst und Jagd eine Rücksichtnahme von beiden Seiten erfordere.

RUNDSCHAU

NEU: die Rundschau
App für Android und iOS



**GRATIS IM
APP-STORE!**

Übersicht der angelieferten Trophäen. 588 Hirsche (Klasse I 120, KL II 56, KL III 213, Spießler 199), 802 Gamswild, 626 Rehböcke, 34 Steinwild.
Diese Webseite verwendet Cookies. Durch das Nutzen dieser Seite sind Sie mit der Verwendung von Cookies einverstanden. OK
 Weiters wurden erlegt: 79 Muffel, 36 Birkhähnen, 80 Dachse, 652 Füchse, 42 Steinmarder, sieben Iltisse und zwei Stück Schwarzwild (Wildschwein).
Mehr Informationen (<http://www.rundschau.at/datenschutz/>)



Über Oberländer Rundschau

Die Oberländer Rundschau ist die regionale Wochenzeitung für die Bezirke Imst, Landeck, Reutte und Telfs im Tiroler Oberland. Alle Beiträge anzeigen von: Oberländer Rundschau → (<http://www.rundschau.at/author/administrator/>)